

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1828

33 (16.8.1828)

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem  gnädigstem Privilegium.

Nro. 33.

Samstag den 16. August

1828.

Ämtliche Bekanntmachungen.

(Nro. 20,781.) Sämmtliche Ortsvorstände werden auf genaue Handhabung der Verordnung des Regierungsblatts vom Jahr 1812, Nro. XXI., Seite 120, den Ausflug der Tauben zur Saatzeit und Aerndte betreffend, aufmerksam gemacht, um sowohl sich, als ihre Untergebenen vor Strafe zu wahren.

Offenburg, den 12. August 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Schulden-Liquidationen.

Audurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

Oberamt Offenburg.

Zu Grieffheim, an die in Gant erkannte Verlassenschaft des Severin Kempf, auf Mittwoch den 20sten d. M., Morgens 8 Uhr, auf der Oberamts-Kanzlei.

Zu Zimmern (Gemeinde Urloffen), an die in Gant erkannten Magdalena und Johanna Otteni, auf Montag den 25. d. M., Morgens 7 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Stadtraths-Bekanntmachungen.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß wegen eingetretenen Umständen der Jahrmart zu Rheinbischofsheim, welcher gewöhnlich auf den 18. September fällt, dieses Jahr den 11. September abgehalten werden wird.

Offenburg, den 13. August 1828.

Der Stadtrath.

Bei der heute vorgenommenen Auspielung des Polizeidiener May'schen Pfeifenkopfs hat Nro. 54 denselben gewonnen; was anmit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 11. August 1828.

Oberbürgermeister-Amt.

Versteigerungen.

(Holzversteigerung) Freitags den 22. d. M. werden bei dem Dorfe Hohnhurst 56 Klafter und 1350 Wellen gemischtes Holz, und Samstags den 23. d. M. auf dem Wege zwischen Hesselhurst und Eckartsweiler 165 $\frac{1}{2}$ Klafter und 5125 Wellen öffentlich gegen sichere Bürgschaft versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich Morgens 8 Uhr an Ort und Stelle einzufinden.

Offenburg, den 15. August 1828.

Großherzogl. Forstamt.

(Brodlieferungs-Versteigerung.) Am Samstag den 23. d. M., Morgens 9 Uhr, wird in hiesiger Kaserne die Brodlieferung für das Befabungs-Commando auf drei Monate, vom 1. September anfangend, versteigert werden. Die Lutragenden können die Lieferungs-Bedingungen zu jeder Stunde dahier bei der Kaserne Verwaltung einsehen.

Kehl, den 6. August 1828.

Großherzogl. Commandantschaft.

(Haus- und Güterversteigerung.) Am Samstag den 23. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden von den Kiefernmeister Joseph Scharle'schen Eheleuten dahier in hiesiger Stadtkanzlei öffentlich versteigert werden:

- 1.) Eine zweistöckige Behausung sammt Hof, Scheuer, Stallung, Garten etc. in der Gerbergasse, einerf. Joh. Mayer, anderf. Kaver Kirchner's Wittwe.
- 2.) Zwei Feuch Acker an der Heblgasse, einerseits die Landstraße, anderf. mehrere Anstößer.

- 3.) Eine halbe Tsch Ucker im Rindfleischgrund, einerf. Ignaz Falk, anders. der Güterweg.
 4.) Ein Tauen Matten in der Löwer, einerf. der Weg, anders. Schaffner Voufleur.
 5.) Ein Haufen Neben im Rindfleischgrund, einerf. Anton End, anders. Gabriel Armbruster.
 6.) Drei Haufen Neben in der Tagmesse, einerf. Anton Doll's Wittwe, anders. Joseph Hopfenstock.
 7.) Drei Haufen Neben im Heldenrecht, einerf. Hr. Rath Musler, anders. Controlleur Rindfleisch's Wittwe.
 8.) Sechs Haufen Neben im Ries, einerf. Herr Doctor Jeske, anders. Frau v. Zaiger.
 9.) 5/8 Haufen Neben in der Halb, einerf. Simon Hauser, anders. Georg Hugle.
 10.) Ein Almendgarten auf dem Angel, einerf. Jakob Kornmayer, anders. Hr. Walter.
 Offenburg, den 13. August 1828.
 Der Stadtrath.

Bekanntmachungen.

Die in den zwei vorhergegangenen Nummern 31 und 32 dieses Blattes angekündete Fahrniß-Versteigerung des Herrn geheimen Raths Freiherrn v. Riß dahier geschieht in folgenden Abtheilungen, als:

Dienstags den 19. d. M., Vormittags: allerlei Hausgeräthe, Holzwaaren, Faß- und Wandgeschir, Schreinwerk, Stroh- und Rohrseffel; — Nachmittags: Betten, Matrasen, Couverten; dann kupfernes, messingenes, blechernes und eisernes Küchengeschir.

Mittwochs den 20. d. M., Vormittags: Glas und Porzellan, Servicen, Tableau's, Vasen und Spieltschen; — Nachmittags: die bessern Meubles, als Canapés's, Fauteuils, Sessel, Trümeau, Spiegel und Tischchen, Commoden, Schränke und Kästen.

Donnerstags den 21. d. M., Vormittags: Kirschwasser und Flaschen, auch 4 kleine Kanonen; endlich Nachmittags: eine Anzahl Bücher, worunter verschiedene complete Werke und Lexikon's in teutscher, französischer, lateinischer und italienischer Sprache.

Offenburg, den 15. August 1828.

Großherzogl. Oberamts-Revisorat.

(Anzeige.) Ich mache einem verehrungswürdigen Publikum anmit die ergebenste Anzeige, daß die große königliche Menagerie nur noch Sonntags zu sehen ist, und täglich die Fütterung um 6 Uhr Abends statt findet.
 Martin und Comp.

(Anzeige.) Der Unterzeichnete, durch Zeugnisse aus mehreren Städten Europa's als bewährter Hühneraugen-Operateur bestätigt, macht anmit dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich einige Tage dahier aufhalten wird, und versichert die ihn mit ihrem Zutrauen Beehrenden, die Hühneraugen

mittelt einem chemischen Pflaster gänzlich zu vertilgen, auch die Behandlung sehr billig anzunehmen. Er logirt bei Hrn. Schustermeister Anton Bühler.

Franz Peter Faust.

(Lehrkings-Gesuch.) In einer Stadt unweit Karlruhe wird ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, und mit den nöthigen Vorkenntnissen befähigt, als Lehrling in eine gangbare Specerei- und Mode-Waarenhandlung gesucht. Das Weitere ertheilt der Ausgeber dieses Blattes.

(Logisvermietungen.)

Bei Metzgermeister Kosmann ist der obere Stock mit 3 heizbaren Zimmern und Küche, nebst Kammer auf dem Speicher und Platz im Keller zu vermietten, und kann auf Michaelis bezogen werden.

In der Steingasse No. 219 ist ein Logis im obern Stock mit Stube, Nebenzimmer, Kammer und Küche, nebst Platz auf dem Speicher und im Keller, soann Schwein- und Kuhstall zu vermietten, welches auf Michaelis bezogen werden kann. Das Nähere ist bei Webermeister Weiser in der Goldgasse zu erfragen.

Verzeichniß

des vom 8. bis 15. d. M. geschlachteten Rindviehes.

Karl Henko, einen Mastochsen von 609 \mathcal{L} .

Junftmeister Jeske, einen Ochsen von 567 \mathcal{L} .

Joseph Kammerer, einen Ochsen von 526, einen von 482 \mathcal{L} .

Kaver Burg d. j., einen Ochsen von 488 \mathcal{L} .

Jakob Doll, eine Kuh von 368, eine von 210 \mathcal{L} .

Kav. Burg d. ä., eine Kuh von 310, eine von 226 \mathcal{L} .

Wal. Schmidt, eine Kuh von 302, eine von 289, eine von 288 \mathcal{L} .

Landelin Kosmann, eine Kuh von 302 \mathcal{L} .

Anton Schmidt, eine Kuh von 296 \mathcal{L} .

Ignaz Schreiber, eine Kuh von 242, eine von 218 \mathcal{L} .

Offenburg, den 15. August 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Oekonomische Benutzung der Kürbisse.

Es werden in dem Ringkreise an vielen Orten Kürbisse gezogen; allein wir haben beobachtet, daß man nicht überall den großen Vortheil dieser so einträglichen Frucht zu würdigen scheint; indem man sie als einen nur untergeordneten Gegenstand in der Land- und Hauswirthschaft nicht sehr beachtet, obgleich mehrere derselben zusammengenommen einen hohen Grad von Wichtigkeit erlangen können.

Ein einziger Kürbiskern liefert eine Pflanze, welche 4 bis 5 große Kürbisse producirt, deren mancher 15 bis 20 Pfund wägt.

Ein solcher Kürbis enthält ungefähr acht Loth reife Fruchtkerne. Diese dienen

1.) von der Schale befreit, als Mandeln, Pinien und Pistazien in Ragouts und mancherlei Speisen.

2.) bereitet man davon eine sehr gute Mandelmilch, und verfährt dabei eben so, wie mit den gewöhnlichen Mandeln.

3.) liefern sie ein köstliches Del, ähnlich dem Provencer Del. Von einem Pfund Kerne erhält man acht Loth Del.

4.) Das gelbe Fleisch der Kürbisse ist, mit Milch oder Fleischbrühe zu Brei gekocht, etwas geschmelzt und gewürzt, eine gesunde herrliche Speise.

5.) Mit Wasser angekocht und durch Hefe in Gährung versetzt, giebt es einen trefflichen Branntwein, und zwar in Menge.

6.) Wer es dem Melkvieh füttert, erhält die fetteste Milch.

7.) Man schneidet auch das Fleisch der Kürbisse in kleine Würfel, doch muß sùrerst die äußere Schale, so weit sie grün ist, weggenommen seyn, trocknet sie in dem Backofen, worin man Brod gebacken hat, welcher aber nicht mehr besonders heiß seyn darf; sind diese kleinen Würfelstücke hiernächst hellbraun gebacken, so thut man dieselben in einen leinenen Sack, bindet ihn fest zu, und hängt solchen auf dem Speicher an die Luft. Von diesem so getrockneten Kürbisse thut man unter dürres Obst, wenn man es kocht, ungefähr den vierten Theil, und man erhält ein gutes sehr nahrhaftes Essen.

Die Zweige und Aeste dieser Pflanze breiten sich sehr in die Länge und Breite; damit man aber nicht so viel Land dadurch entbehre, pflanzt man solche gewöhnlich an Garten-Jüüne und in die Gegend von Bäumen, an welche sie sich sehr gerne hinaufranken. Nimmt man nun an, daß auf dem Dorfe, wo der Platz niemals rar ist, ein Landmann um seinen Gemüß- oder Baumgarten einen Zaun habe, welcher ungefähr 200 Fuß in der Länge und 100 Fuß in der Breite hat, so beträgt die ganze Umzäunung zusammen 600 Fuß; eine jede dieser Kürbis-Pflanzen soll nun eine Länge von 15 Fuß erhalten, so könnten 40 Pflanzen angebracht werden, welche 160 Stück Kürbisse bringen. Die Kerne können betragen $26 \frac{2}{3}$ L , also $7 \frac{1}{4}$ L gutes Del liefern. Der Kürbis nur à 15 Pfund das Fleisch angeschlagen, giebt, wie kurz erwähnt, eine reichhaltige und gute Beimischung bei dem Kochen des dünnen Obstes den Winter hindurch. Zu Branntwein aber gebrannt, erhielt man 20 gewöhnliche Bouteillen, die Bouteille nach dem laufenden Preise à 24 Kr., wäre ein Ertrag von 48 fl. aus einer Frucht, welche man gegenwärtig kaum achtet, und solche meistens nur den Schweinen vorwirft.

M i s c e l l e n .

Hr. Dr. Seyffert in Heilbronn am Neckar warnt in öffentlichen Blättern vor der Giftpflanze Hundspetersilie, auch Gartengleiß genannt (*aethusa cynapium*), welche gerne unter der ächten Petersilie wächst, und dieser sehr gleich sieht. Die Merkmale jener Giftpflanze sind: 1.) Die Blätter der Hundspetersilie sind auf ihrer obern Fläche dunkler grün und glänzender, als die der ächten Petersilie. 2.) Die auf jedem Blattstiel auf beiden Seiten desselben sitzenden Blätter haben mehr Abtheilungen, als die der wahren Petersilie; nämlich 2 bis 3 (sind nach der Sprache der Botaniker zwei bis dreimal gesiedert), und die einzelnen Blättchen dieser Abtheilungen sind tief gekerbt, tief eingeschnitten (halb gesiedert) und steif zugespitzt, dagegen die der ächten Petersilie breiter und gerundeter sind, und in stumpfere Winkel ausgehen. 3.) Blätter, Stengel und Wurzel der Hundspetersilie zeigen keinen Geruch, wenn man sie bloß beriecht, ohne sie zu zerquetschen; aber zwischen den Fingern zerrieben, haben sie einen widrigen, von dem Angenehmen der Petersilie eigenen, ganz verschiedenen Geruch, und dies ist das am Meisten in die Sinne fallende Unterscheidungsmerkmal beider Pflanzen. 4.) Die Wurzel der Hundspetersilie ist kleiner, kürzer, als die der wahren Petersilie, sie überwintert nicht, wie die der wahren Petersilie, sondern stirbt im Herbst ab. Je nachdem die Hundspetersilie in geringerer oder größerer Menge genossen wird, erfolgt schon binnen 15 bis 50 Minuten darauf Bangigkeit, starker Reiz zum Erbrechen, wirkliches Erbrechen, heftige Kopf-, Magen- und Bauchschmerzen, Schlassucht, qualender Durchfall, Wahnsinn, Raserei, Aufschwellen des Unterleibes, dann der Tod. Von wiederkäuenden Thieren wird diese Giftpflanze ohne Nachtheil genossen. Die Hilfe soll nur dem Arzt anvertraut werden. Wo dieser nicht sogleich zu haben ist, und man sich erst spät von der Vergiftung durch diese Pflanze überzeugt hat, gebe man dem Kranken recht oft ein Drittel reinen Weinessig mit zwei Drittel Wasser vermischt zu trinken, wasche den ganzen Körper fleißig mit lauem Essig, und mache kalte Essig-Umschläge über den Kopf, bis zur Ankunft des fernere Hilfe anordnenden Arztes. (K. 3.)

In dem Garten des Palais-Royal zu Paris, am Ende des Apollo-Vierecks, ist ein Meridian von neuer Gestalt angebracht worden. Dieser Meridian ist auf eine inwendig kolorirte Kugel von Krystallglas gezeichnet, die mit den beiden Enden ihrer Achse an einem Halbmonde von vergoldeter Bronze aufgehängt ist. In dem Mittelpunkte dieses Halbmondes ist der Zeiger befestigt, der den Inclinationsgrad des Meridians bezeichnet. Die Scheibe ist eine Minute breit, dergestalt,

daß die mindeste Abweichung zwischen der wahren und mittleren Zeit leicht erkannt werden kann. Schon haben mehrere Versuche in Gegenwart zahlreicher Zuschauer die Nützlichkeit dieser neuen Sonnen-Uhr bewiesen, deren Gestalt äußerst angenehm ist.

Nirgends wird das Billard so hoch gespielt, als zu Hütteldorf bei Wien, wo ein Kaffeewirth auf einer ungeheuern Linde in seinem Garten ein Billard hat herrichten lassen, und wo man nicht nur im Schatten bequem spielen, sondern auch an zwei Nebentischen zu 16 bis 20 Personen speisen kann.

Der Ami de la Charte (ein Pariser Blatt) berichtet folgenden edlen Zug von dem Pfarrer des Kirchspiels St. Croix in Nantes: Er wurde ans Sterbebett eines seiner Pfarrkinder gerufen, und der Sterbende äußerte den Wunsch, ihn (wenn gleich zum Nachtheil seiner entfernten, aber armen Verwandten) zum Universal-Erb-n einzusetzen. Er behauptete, seine Verwandten hätten ihm stets Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben. Der Pfarrer, der sich vergebens bemühte, dem Kranken andere Gesinnungen gegen dieselben einzufloßen, nahm endlich das Anerbieten an; allein kaum war der Erb-Lasser verschieden, als er die ganze Erbschaft an die Verwandten abtrat.

Der Abfall von den in der Stadt Paris verbrauchten Lebensmitteln ist durch zweckmäßige Benutzung und die ungeheure Menge desselben ein wichtiger Gegenstand für Oekonomie, Gewerbe und Handlung. Die Beschreibung jedes Zweiges desselben hat in der englischen Literary Gazette Stoff zu einem interessanten Artikel gegeben, von welchem hier nur angeführt wird,

daß mehr als eine Million Pfund Knochen zu Düngung der Erde, Bereitung des Berlinerblaus, des Leims und zu andern Gegenständen verwendet werden; dann die Bereitung des Salmiaks, der in Millionen Riechfläschchen aus Paris geführt wird.

Kürzlich wurde zu Friedberg (in der Wetterau) ein chinesisches Riesenschwein geschlachtet. Dasselbe war nämlich 4 Schuh hoch und 10 Schuh lang, die Beine aber hatten nur die Länge eines halben Schuhs. Das ganze Schwein wog 6 Centner und der Kopf allein 90 Pfund.

Auflösung des Räthfels in Nro. 32.
Durbach, Durlach.

Kirchenbuchs-Auszüge.

G e b o r n e.

- Den 31. Juli. Johanna Karolina; unehelich.
Den 11. August. Dominik; Vater: Joh. Dominik Eisinger, Bürger und Strumpfsticker.
Den 12. August. M. Louise; Vater: Melchior Burm, Bürger und Lagerhaus-Verwalter.
Den 12. August. Maximilian; Vater: Kaver Burg, Bürger und Metzgermeister.

G e t r a u e.

- Den 14. August. Der angehende Bürger und Büchsenmacher Michael Holzer, mit der verwittibten Sophia Ulrich.

G e s t o r b e n e.

- Den 15. August. Die ledige M. Victoria Kern; 37 Jahre alt.

Frucht = Brod = und Fleisch = Preise.

Frucht- Preise.	Dienstag v. 12. Aug.				Samstag v. 16. Aug.				Fleisch-Laxe vom 11. Aug.		Brod-Laxe vom 1. Febr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Das Pf.	kr.	Weißbrod:	kr.
1 Viertel												
Weizen . . .	10	24	8	24	9	—	8	12	Mastschensfl.	8	5 Loth . . . für	1
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Ochsenfleisch .	—	10 Loth . . . —	2
Halbweizen .	6	12	—	—	6	12	6	—	Mastkuhfleisch	7	15 Loth . . . —	3
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	Geringeres .	5	30 Loth . . . —	6
Berft	—	—	—	—	4	—	—	—	Kalbfleisch . .	7	Halbweiß: 2 ℔ . —	6 1/2
Molzer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Hammelfleisch	7	detto 4 ℔ . —	13
Welchhorn .	—	—	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch	9	Schwarz: 2 ℔ . —	—
Haber 7 S. .	3	48	3	30	3	48	—	—	Eweck geraucht.	14	detto 4 ℔ . —	10

(Vitualien-Preise vom 16. Aug.) Lichter 18 kr. — Butter 14 kr. — Eier 9 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.